

Erfahrungsbericht von meinem WS 20/21 (01.10.20-15.02.21) in Wien am Campus Wien für den Studiengang Soziale Arbeit im 7ten Semester

Bewerbungsprozedere der Partnerhochschule (z.B. spezielle Formulare, Online Verfahren, Lebenslauf, Notenbestätigung, Nachweis der Sprachkenntnisse)

Die Zuständige Person am Campus ist zu meiner Zeit Daniel Haag gewesen. Er ist sehr hilfsbereit und man darf ihn alles Fragen und er bemüht sich sehr um die Zufriedenheit seiner Ankömmlinge. Falls du also nicht weiterweißt und überfordert bist, kannst du dich bestimmt immer gerne an ihn wenden. Für mich war der Bewerbungsprozess nicht eindeutig und rückblickend wäre es nützlich gewesen, wenn ich mir eine Liste erstellt hätte. Es müssen Unterlagen an der FH München sowie FH Wien zu verschiedenen Zeiten abgegeben werden (Vor- Während- zur Abreise). Daher empfehle ich eine gute Struktur von Anfang an, um Überforderung oder Firstüberschreitung zu vermeiden. Ich musste keine speziellen Formulare einreichen.

3. Kurswahl an der Partnerhochschule (Kursangebot allgemein sowie Ihre persönliche Kurswahl (welche Kurse haben Sie gewählt, Namen, Zufriedenheit ...) Angebot an englischsprachigen Vorlesungen, Sprachkurse, Qualität allgemein, Empfehlungen, Kursanrechnung in Deutschland etc.)

- Biografie und Bewältigung im Lebensalter ILV bei Alexander Brunner

In diesem Kurs ging es um die Biografiearbeit. Dazu wurde besprochen, in welchen Bereichen der SA diese anwendbar ist, wie zum Beispiel im Jugendzentrum. Außerdem wurden dabei unterschiedlichste Sozialisationsprozesse thematisiert und auch welchen gesellschaftlichen Einfluss diese auf das Individuum haben. Ist ein Kurs vom dritten Semester und kann ich empfehlen für Personen, die sich an gesellschaftliche Normen sowie die damit zusammenhängen Faktoren interessieren.

- Pädagogischsozialtherapeutische Arbeit mit Kindern und Familien VO (MASTER) bei Irina Posteiner-Schüller

Dieser Kurs war ein Master Kurs welchen ich mir für ein QB anrechnen lasse. In diesem Kurs wurde uns die psychische Struktur genauer erläutert. Welche Mangelerfahrungen und Traumatisierungen zu einem niedrigen Strukturniveau führen und wie diese Menschen sich im Erwachsenenalter fühlen sowie Verhalten. In diesem Zusammenhang wurde uns auch erklärt, wie wir als professionelle mit dem besonderen Verhalten umgehen sollten. Außerdem wird hier auch besprochen warum Eltern ihre Kinder misshandeln oder vernachlässigen und wie mit diesen Eltern umgegangen werden sollte. Die Prüfung war in Präsenz und für mich sehr anspruchsvoll. Wir hatten einen Fragenkatalog von 13 Seiten, welchen ich fast auswendig lernte.

- Übungen zu pädagogischsozialtherapeutischer Arbeit mit Kindern und Familien UE (MASTER) bei Renate Doppel

Dieser Kurs orientierte sich an dem Theoriekurs. In diesem Kurs wurden uns Videos von Kindern gezeigt, wie sie in Interaktion mit ihren Eltern stehen. Zum Beispiel eine Mutter mit ihren zwei Söhnen auf dem Spielplatz. Diese Videos analysierten wir gemeinsam aus um festzustellen, wie sich die Kinder sowie Eltern in ihren Körperreaktionen zeigten. Anhand diesen lernten wir welcher Erziehungsstil zu welchem Verhalten führen kann. Zum Beispiel bestimmende Eltern -> responsive Kinder. Auch diesen Kurs habe ich für ein QB angerechnet.

- Theorieansätze zur Traumapädagogik ILV (MASTER) bei Barbara Neudecker

Welche Traumata gibt es? Wie entstehen sie? Welche Definitionen bestehen? Wie wird damit umgegangen? Wie kann ich in der Arbeit korrigierende Erfahrungen ermöglichen?

- Übungen zu traumaintegrierendem professionellem Handeln UE (MASTER) bei Barbara Neudecker

Traumreiseübung mit den Studierenden untereinander und auch andere praxisnahe Übungen für Klient*innen mit Trauma wurde in diesem Kurs erklärt. Außerdem haben wir verschiedene Fallbeispiele besprochen und wie man diese Kinder bzw. Jugendlichen fördern kann. Dies ist auch die Abschlussarbeit gewesen. Also einen Förderplan erstellen und einen Lebensbrief formulieren, welcher für meine zukünftige Arbeit ein wichtiger Bestandteil werden wird.

- Globale Ungleichheiten und Entwicklungspolitik ILV bei Carina Maier, Theresa Schütze

Ich habe in dem Kurs meine Präsentation über den Feminismus gehalten. Dafür setzte ich mich auseinander mit der Thematik der Reproduktionsarbeit, welche größtenteils unbezahlt von Frauen übernommen wird. Es ist ein sehr umfangreicher Kurs allerdings sehr lehrreich.

Modul 2: Wahlmodul – Modul 2 Soziale Arbeit im Zwangskontext der Strafjustiz MODUL

In der FH Wien gibt es im dritten Semester drei verschiedene Module und ich habe mich für das zweite Modul entschieden, welches aus drei LV bestand.

- Theorien - Soziale Arbeit im Zwangskontext ILV bei Corina Obrist

Hier werden totale Institutionen erklärt. Wieso ist ein Gefängnis so aufgebaut? Was will damit erreicht werden? Welches Verhalten entsteht dadurch bei Insass*innen und Wärter*innen? Wie sinnvoll sind totale Institutionen? Im generellen konzentriert sich die Professorin eher auf den negativen Blick solch einer Institution. Am Ende des Kurses haben wir eine Prüfung mit diversen Fragen.

- Berufsfeld und Methoden - Strafjustiz SE bei Jonathan Kufner-Eger

Jonathan hat viele externe Personen eingeladen zum Beispiel einen Mitarbeiter von WienNEUSTART. Dieser arbeite dort als Bewährungshelfer und gewährt uns einen Einblick in seine tägliche Arbeit. In einer Gruppe stellten wir gemeinsam einen Text vor um die Beziehungsarbeit mit Klient*innen im Zwangskontext erklären. Dies war teil der Note.

- TeamTeaching inkl. Peer Group - Wahlmodul 2 Soziale Arbeit im Zwangskontext SE bei Tina Füchslbauer, Jonathan Kufner-Eger, Corinna Obrist

Das Teamteaching gehörte unter anderem zur Gesamtnote. Als Gruppe haben wir einen Fall bekommen, welchen wir anhand der theoretischen sowie praktischen Informationen bearbeiteten. Wir stellen es den drei Lehrenden vor. Anschließend gaben wir die Fallausarbeitung nach dem Teamteaching, schriftlich ab.

Das Modul war sehr spannend für mich, da ich zukünftig in diesem Bereich arbeiten möchte. Es hat mir gezeigt, dass es auch Alternativen für Strafe gibt und außerdem auch, welche negativen Effekte eine frühe Inhaftierung mit sich bringt.

4. Anreise an die Partnerhochschule (Zug, Flug, Auto, Kosten, Zeitaufwand, etc.)

Mein Bruder hat mich mit dem Auto nach Wien gefahren. Wir haben 4,5 Stunden gebraucht. Und Kosten sind ca. 60 € gewesen. Aufgrund von Tank, Maut und Vignette. Für die Heimreise zwischendurch bin ich nach dem Umzug mit dem Blabla Car gefahren oder Zug. Kosten für einen Weg zwischen 15-35€.

5. Unterkunft (Organisation der Unterkunft, Kosten, Qualität)

Die Wohnungssuche war zu Beginn schwierig, da ich über Facebook Gruppen ein WG Zimmer gesucht habe. Da ich eig. keine Zeit hatte wollte ich mich die Abwicklung für ein Zimmer ohne Besichtigung machen. Allerdings bin ich an einen Betrüger geraten, der mir seinen Ausweis online schickte um

seine Identität zu bestätigen. Doch aufgrund des Mietvertrages und seinen widersprüchlichen Aussagen verriet er sich. Daher würde ich empfehlen sich ein WG- Zimmer in Wien persönlich anzuschauen und nicht online zu machen, denn es ist auch wichtig, dass ihr euch wohl fühlt. Ich habe im Januar angefangen das Zimmer zu suchen und war in der ersten Januar Woche in Wien also 3 Wochen vor den Umzug. Das Zimmer habe ich auf WG- gesucht gefunden, auf der Plattform habe ich ca. 20 Menschen angeschrieben und hatte insgesamt 6 Besichtigungen in Wien. Mein WG- Zimmer ist im 17ten Bezirk also am Gürtel und daher ist sehr viel los. Ich habe viele Bars und Kaffees in der Nähe. Ich zahle ca. 240€ warm und habe dafür ein 7 qm großes Zimmer. Das Zimmer war unmöbliert also habe ich mir auf Will haben (Sowas wie Ebay- Kleinanzeigen) und Karla (Secondhand shop) Möbel gekauft. Transportiert habe ich es mit den Autos von Share now. Man kann sich Autos, die in der Stadt verteilt sind für einen gewissen Beitrag ausleihen und fahren. Dies ist allerdings nicht so einfach, weil es immer unterschiedliche Autos sind und sich die Motoren sperren. Also genau informieren, wie das funktioniert! Für meine gebrauchten Möbel habe ich pro Stück ca. 15€ gezahlt. Ich habe mir ein Schreibtisch, Kommode und Teppich gekauft. Außerdem ein neues Bett, welches ich mir geliefert wurde. Ich habe in Semester verlängert und bin deshalb in eine neue WG umgezogen, diese war möbliert und monatlich habe ich 340€ monatlich bezahlt. Meine Möbel habe ich dann wieder verkauft oder verschenkt.

6. Freizeitgestaltung (Freizeitprogramm der Partnerhochschule, eigene Ausflüge)

Daniel hatte ein Austrian Culture Kurs organisiert. Wir hatten ca. 15 Programmpunkte und wenn man 11 davon besucht bekommt man als Bonus noch 1 ects. Allerdings konnten aufgrund des Lockdowns kaum stattfinden. Ansonsten ist Wien eine schöne Stadt mit viel Ausflugsmöglichkeiten. Abgesehen von den Museen, Kino, kann man sich an schönen Sommerabenden an den Donaukanal setzen. Es ist ein Treffpunkt für viele Jugendliche, es wird Musik gespielt und getanzt und man trifft viele verschiedene Menschen. Außerdem gibt es schöne Wanderwege. Es gibt die Stadtwäge von Wien und außerdem den Kahlenberg. Ich bin auch zur Zotterschokoladen Fabrik gefahren, was ich nur empfehlen kann, kleiner Tipp: fangt mit ganz kleinen Mengen an. Außerdem war ich bei den Myrafällen und beim Türkenloch wandern. Diese Ziele sind eher mit dem Auto erreichbar, aber wenn ich mehrere seit könnt ihr euch über Share Car ein Auto mieten für den Tag und euch die Kosten teilen.

7. Integration und Kontakt mit einheimischen Studenten, Kontakt zu anderen Austauschstudierenden

Eine Beziehung zu den einheimischen Studenten konnte ich leider nicht aufbauen, weil die schon seit Beginn des Studiums unter sich sind und privat ist es daher kaum möglich mit ihnen langfristig was zu unternehmen. Allerdings habe ich mit den Erasmus Studierenden eine sehr gute Beziehung aufbauen können und mit einigen habe ich mich auch öfters privat getroffen (sogar bis heute). Der Kontakt zu den Erasmus Studierenden allerdings war sehr intensiv, außerdem habe ich durch meine WG viele Freunde dazu gewonnen. Außerdem gibt es eine international Vienna WhatsappGruppe. Dies hat zu Beginn des Semester unterschiedliche Aktivitäten unternehmen, wir waren ca. 30 Leute bei den Meetings.

8. Allgemeines Fazit und Empfehlungen an die nachfolgenden Studierenden

Ich habe ich mein Semester verlängert um Wien noch richtig genießen zu können. Ich finde Wien ist eine bezaubernde Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten, Kaffees, Restaurants, Bars und Clubs. Außerdem ist hier auch viel Kultur geboten durch verschiedene Veranstaltungen oder auch wegen der vielen Theaterangebote, vor allem für Studenten praktisch, weil eine Restplatzkarte im Theater 7€ kostet. PS: ich bin ganz vorne gesessen.

Aktuell lebe ich in einer tollen WG im 6ten Bezirk, dieser liegt gleich bei der Mariahilferstr, was ich absolut empfehlen kann. Da ich mich im 7ten Semester befinde und nächstes Semester also SS 21 abschließen werde, habe ich mich dafür entschieden in Wien zu bleiben. Also mein Fazit ist, Wien hat mich einfach verzaubert, ich hoffe euch wird es während eurer Erfahrung genauso gehen.